

F u m i o T a d a
3.7.1900–15.3.1978

Mit Prof. Fumio Tada, dem langjährigen Chef des Geographischen Instituts der Hosei-Universität in Tokyo (Japan) hat einer der markantesten Vertreter der Geographie in Ostasien fast zwei Jahrzehnte lang, von 1959 bis zu seinem Tode der Bayerischen Akademie der Wissenschaften als Korrespondierendes Mitglied angehört.

Ich lernte Fumio Tada Anfang der dreißiger Jahre in Berlin kennen, wo er – damals schon a.o. Prof. in Tokyo – als Gast am Leben des Geographischen Instituts und der Gesellschaft für Erdkunde mit regem Interesse teilnahm. Überragendes Haupt der Berliner Geographie war der weltbekannte Eiszeitforscher Albrecht Penck; daneben wirkte der hervorragende Länderkundler N. Krebs, dem H. Louis als Oberassistent zur Seite stand. Bald kam auch C. Troll von seiner mehrjährigen, geomorphologisch-pflanzengeographischen Andenexpedition nach Berlin. Bei ihnen allen hörte Tada und nahm mit besonderem Eifer an den zahlreichen Exkursionen teil. Eine enge Freundschaft verband ihn mit H. Louis und alsbald auch mit dem späteren Japankenner M. Schwind. Diese ging so weit, daß beide wechselseitig zwei ihrer Söhne mit deutschen bzw. japanischen Vornamen belegten.

Anschließend unternahm Tada, soweit es die damaligen politischen Verhältnisse erlaubten, große Reisen in das benachbarte asiatische Festland, vorweg nach Korea und in die Mandchurei. Bei der literarischen Auswertung dieser Reisen bewährte er die von N. Krebs und M. Schwind gepflegte Art der Länderkunde, die nach der weitestgehenden Aufklärung aller Beziehungen zwischen der Naturausstattung und dem kulturellen und wirtschaftlichen Stand der untersuchten Länder strebt. Hier wurde er vielen ostasiatischen Kollegen zum Vorbild. 1956 wurde er in Rio de Janeiro zum Vizepräsidenten der Internationalen Geographenunion gewählt und hat als solcher eine Regionaltagung der Union in Japan glänzend durchgeführt.

Dort war seine Haupttätigkeit der genauen Durchforschung der jungen Alluvialebenen Japans gewidmet. Wie Louis schon bei seinem Antrag zu Tadas Wahl in die Akademie hervorhob, hat er dort vorweg die verschiedenartigen Hochwasserwirkungen aufgeklärt, welche diese wichtigen Standorte der Landwirtschaft Japans bedrohen, und dagegen jeweils bestimmte Schutzbauten empfohlen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sind in hervorragenden Spezialkarten niedergelegt. Er hat damit seinem Land große, beispielhafte Dienste geleistet.

Die seelische Ausgeglichenheit des Ostasiaten, die wir schon in seiner Jugend bewunderten, hat er ebenso wie seine Liebe zu Deutschland in allen historischen Wechselfällen bewahrt. Ebenso wie seine japanischen Landsleute haben auch wir allen Anlaß, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Julius Büdel